

HUNEDOARA – Die Felsenburg aus dem 14. Jht.

Zur Anreise:

Wir hatten Quartier in Deva, der Bezirkshauptstadt genommen. Schon bei der Planung der Reise wurden die St. Nikolauskirche (**HANNES-hier den Direktlink zur Kirche einstellen**) und der Besuch auf der Burg in Hunedoara als Fixpunkte ins Programm aufgenommen, da Weltkulturerbe und eine der am besten erhaltenen Großburgen von Rumänien. Von Deva, über Densus (zur Kirche sind zuzüglich 13 km einzuplanen) nach Hunedoara sind es insgesamt ca 40 km.



Zur Geschichte und den Besitzverhältnissen:

Johann Hunyadi, Statthalter im Königreich Ungarn, ließ 1440 eine bereits bestehende Burg, zu seiner Stammburg ausbauen. Hunyadi, der auch in Siebenbürgen geboren war, zählte im 15. Jht. zu den wichtigsten Heerführern in Europa.

Nächster Eigentümer war der erste Sohn Hunyadis, Ladislaus, 1433 in der Burg geboren. Nach seiner Verurteilung und Enthauptung am 16. März 1457 kam die Burg in Besitz des zweitgeborenen Sohnes Matthias Corvinus. Matthias Corvinus, inzwischen König von Ungarn geworden, verstarb 1490.

Sein Sohn, Johann Corvinus war darauf der nächste Eigentümer der Burg in Hunedoara. Dieser starb aber bereits 1504 mit 31. Jahren, seine Gattin erbte darauf die Burg.

Seine Witwe, Beatrice de Frangepan heiratete in Folge den Markgrafen von Brandenburg-Ansbach und dieser war ab nun der Liegenschaftsbesitzer und aller umliegenden Ländereien.

In den Jahren 1526 – 1724 wechselte die Burg mehr als 10 Mal ihren Besitzer und gelangte letztendlich in Besitz von Österreich.

Von 1867 – 1918 stand die Burg danach im Besitz von Österreich-Ungarn. Seit 1918 steht die Burg in rumänischen Besitz. Bis heute wurde die Burg im Auftrag des Staates bereits mehrmals renoviert. Hunedoara wird inzwischen jährlich von Tausenden besucht.

HUNEDOARA, eine an sich unattraktive Industriestadt in Siebenbürgen, heute mit 60.000 Einwohnern, an deren östlichem Ende liegt, schon von weitem sichtbar, die hoch am Fels aufragende „Schwarze Burg“.

Von Standort und Eigentümer abgeleitet trägt diese Burg viele weitere Bezeichnungen; Burg Hunyadi, Schwarze Burg, Burg der Corviner, Burg Corvinus, Burg Eisenmarkt usw...



Gleich nach dem Eintreffen an der Burg entstanden unsere Bilder und wurde unsere Gruppe von einem „Burgfräulein“ übernommen, welche sich in der Folge als „allwissender Glücksgriff“ erwies und uns vorerst mal, detailliert in die Geschichte der Burg „einführte“. Da dazu eine „Mitschrift“ vorliegt ist es mir möglich, diese Erkenntnisse hier im vorliegenden Reisetipp (verkürzt) wieder zu geben.

Nur über diese Zugbrücke konnte man die Burg betreten

Die Burg, auf einem mächtigen Felsmassiv errichtet, weist eine Fläche von 7.000 qm auf und wird an der West- u Südseite vom tiefen Tal des Zlasti-Flusses umschlossen.



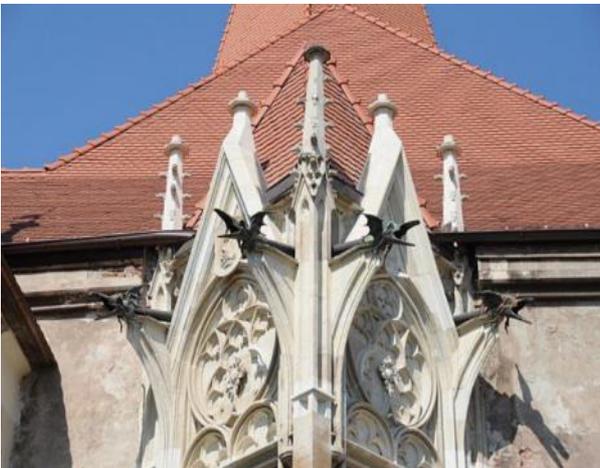
Die stark befestigte Ostseite der Burg

An der Ostseite wird die Burg von einem tiefen, breiten Festungsgraben umgeben und insgesamt von 3 Bastionen geschützt.



Blick zum Neboisa-Turm der Burganlage

In der Breite weist die Burg abwechselnd 10 - 50 m auf. Die Länge der Burg beträgt 120 m. An Räumlichkeiten weist die Burg 5 Basteien, 3 Wehrtürme (darunter den mächtigen Burgfried), 2 Hallen, 2 Säle, 5 Vorzimmer, 28 Wohnzimmer, 9 Erckerstuben, 1 Backhaus, 1 Kapelle und 2 Terrassen an der Nordseite auf. Jede „Dachrinne“ endet mit einem „Fabeltier“.



Seit Jahren werden in der Burg internationale Filme gedreht und auch als Kulisse zu unzähligen TV-Serien musste die Burg schon „herhalten“. So wurden hier Teile zu den Filmen; „Michelangelo“ -Heinrich der 8.- Nostradamus – Dracula – und Martin Luther“ gedreht und die Pro 7 Fernsehserie „48 Stunden der Angst“ hier aufgenommen.



Auch bei unserem Besuch war soeben ein Filmteam aus Hollywood in der Burg und bereitete soeben ein riesiges „Equipment“ für zukünftige Filmaufnahmen vor. Unser Besuch war dadurch auch ein wenig beeinträchtigt, da Teile der Burg nicht zugänglich waren. Aber was soll's, alle wollen diese noch „richtige Ritterfestung“ mit ihren Kameras „erobern“, so auch wir.



Über der Galerie, der Rittersaal der Burg



Der Blick vom Burgfried

In den nächsten 2 Stunden führte uns „das Burgfräulein“, die Stiegen rauf und runter. Durch die vielen Säle und langen Galerien, hinaus auf den Burgfried und wieder runter in die Kellergwölbe, anschließend zu und über die wehrhaften Außengänge an der Burgmauer und letztendlich in die düstere Folterkammer, wo wir abstrakte „Foltermethoden“ vorgeführt bekamen.

In der Folterkammer der Burg von Hunedoara

Nicht immer ist es richtig, von den "Guten, alten Zeiten" zu sprechen. Es gab - wie man sieht - auch anderes. Auch Vlad TEPES (Dracula) war hier im Verlies der Burg viele Jahre unter dem König Corvinus inhaftiert.



Unsere „Speicher“ waren voll, Daten, Zahlen und Fakten zur Burg waren an uns weitergeben worden.

Aber vom Besuch der „Felsenburg in Hunedoara“ waren alle voll begeistert. Die bei diesen so ausführlichen Rundgang durch die Burg entstandenen Bilder habe ich, auszugsweise dem vorliegenden Reisetipp beigefügt.

„Hier können viele ihren Kindertraum nachvollziehen“ und eine echte Burg „erobern“.

ALLEN, welche in Folge Siebenbürgen bereisen, wird der Besuch der Burg von HUNEDOARA sehr empfohlen.



Wo ist diese Burg zu finden:

In der Stadt Hunedoara, in Siebenbürgen, Rumänien, an der E 79.

Eintrittsgebühr für Erwachsene: 2,5 €,

Foto- u Videogebühr 2 – 4 €

Gruppenführungen: 9 €